

# Leben im Reich Gottes

## Lektion 8: Sünde

Der Mensch zog sich selbst Gott vor und mißachtete damit Gott.  
(KKK 398)



KKK 386-387

1. In der Geschichte des Menschen ist die die Sünde und das Böse gegenwärtig. Die göttliche Offenbarung hilft uns zu verstehen, was Sünde ist: die Ablehnung Gottes und der Widerstand des Menschen gegen ihn, ein Missbrauch der Freiheit, die er uns gibt, damit wir ihn und einander lieben können. Sünde ist das Verfehlen des Ziels, für das Gott uns geschaffen hat.

KKK 374-375

2. Gott schloss bei der Schöpfung einen Bund mit dem Menschen und verlieh ihm die Gabe der Gotteskindschaft. Der erste Mensch wurde in Freundschaft mit Gott geschaffen, im Einklang mit sich selbst und mit der ihn umgebenden Schöpfung.

KKK 397-98

3. Vom Teufel versucht, ließ der Mensch in seinem Herzen das Vertrauen zu seinem Schöpfer sterben, missbrauchte seine Freiheit und gehorchte dem Gebot Gottes nicht. Er wollte "wie Gott" sein, aber "ohne Gott".

KKK 399-400

4. Adam und Eva verloren die Gnade der Gotteskindschaft und der ursprünglichen Heiligkeit und fürchteten sich vor Gott. Die Einheit von Mann und Frau ist Spannungen unterworfen, und ihre Beziehungen sind gekennzeichnet durch Begierde und Herrschsucht.

KKK 404  
Röm 5,12

5. Die Harmonie mit der Schöpfung ist zerbrochen und der Vergänglichkeit unterworfen. Leiden und Tod halten Einzug in die Menschheitsgeschichte. Adam und Eva sterben sofort den geistigen Tod und sind dem leiblichen Tod unterworfen.

KKK 405

6. Wegen der Einheit des Menschengeschlechts sind alle Menschen in die Sünde Adams verstrickt. Die Sünde Adams und Evas trifft die menschliche Natur; in diesem gefallenen Zustand geben sie diese Menschennatur weiter, die der göttlichen Gnade und des ewigen Lebens beraubt ist.

KKK 410  
Gen 3,15

7. Die Erbsünde "erhält man mit", man hat sie nicht "begangen". Sie ist ein Zustand, keine Tat und keine persönliche Schuld. Die menschliche Natur ist verwundet, der Unwissenheit, dem Leiden und dem Tod unterworfen und neigt zur Sünde (Konkupiszenz).

KKK 613,  
1846, 1851  
Mt 1,21, Mk  
2,5  
Mt 26,28  
Röm 5,20,  
Röm 8,3-4

8. Die Konkupiszenz ist eine Verfinsterung des Intellekts, die Schwächung des Willens und die Unordnung der Begierden. Sie strebt nach geringeren Gütern statt höheren. Sie ist nicht zu verwechseln mit der Erbsünde. Die Konkupiszenz ist die Folge der Erbsünde, die Ursache der persönlichen Schuld, aber keine eigentliche Sünde.

KKK 405-409  
Hebr 2,14  
1 Joh 5,19

9. Gott hat den Menschen nach seinem Fall nicht aufgegeben, sondern einen Sieg über das Böse und die Erhebung des Menschen aus seinem Fall durch den "Samen der Frau" angekündigt.

KKK 1849-50  
Gal 5,19-21

10. Das Evangelium ist die in Jesus Christus ergangene Offenbarung, dass Gott mit den Sündern Erbarmen hat. Gerade in der Passion zeigt sich am besten, wie gewalttätig Sünde ist. Doch gerade in der Stunde der Finsternis wird das Opfer Christi zur Quelle der Vergebung unserer Sünden: "Wo jedoch die Sünde mächtig wurde, da ist die Gnade übergroß geworden".

11. Durch die Sünde hat der Teufel die Herrschaft über den Menschen erlangt. Die Taufe, die das Gnadenleben Christi spendet, löscht die Erbsünde aus und richtet den Menschen wieder auf Gott aus. Aber die Natur des Menschen bleibt geschwächt und zum Bösen geneigt, und verpflichtet ihn deshalb zum geistlichen Kampf.

12. Was ist Sünde? Ein Verstoß gegen die Vernunft, die Wahrheit und das rechte Gewissen; eine Verfehlung gegen die wahre Liebe zu Gott und zum Nächsten aufgrund einer abartigen Anhänglichkeit an gewisse Güter; ein Wort, eine Tat oder ein Begehren im Widerspruch zum ewigen Gesetz; eine Beleidigung und Auflehnung gegen Gott durch den Willen, „wie Gott“ zu werden und dadurch Gut und Böse zu bestimmen; "die bis zur Verachtung Gottes gesteigerte Selbstliebe".

<p>KKK 1487-88 Mt 18,8-9</p>	<p>13. Die Folgen der Sünde: Wer sündigt, verletzt die Ehre und Liebe Gottes, seine eigene Würde als Mensch und das geistliche Wohl der Kirche. Es gibt nichts Schlimmeres als die Sünde; nichts hat so arge Folgen für die Sünder selbst, für die Kirche und für die ganze Welt.</p>
<p>KKK 1855-61 1 Joh 5,16-17</p>	<p>14. <b>Die Todsünde</b> zerstört die Liebe im Herzen des Menschen durch einen schweren Verstoß gegen das Gesetz Gottes und zieht den Verlust der heiligmachenden Gnade nach sich. Sie erfordert einen neuen Einsatz der Barmherzigkeit Gottes und eine Umkehr durch das Sakrament der Versöhnung. Wenn sie nicht durch Reue und göttliche Vergebung wieder gutgemacht wird, verursacht sie den Ausschluss aus dem Reich Christi und den ewigen Tod in der Hölle.</p>
<p>KKK 1862-63</p>	<p>15. Drei Bedingungen müssen erfüllt sein, damit eine Tat eine Todsünde ist:  a. <i>Schwere Materie</i> (vgl. Zehn Gebote);  b. <i>Volles Bewusstsein</i>, dass die Handlung, das Wort oder der Gedanke sündhaft ist;  c. <i>Bedachte Zustimmung</i> und persönliche Entscheidung, die Tat zu begehen.</p> <p>16. <b>Die lässliche Sünde</b> schwächt die Tugend der Liebe. Sie ist eine Verletzung des Sittengesetzes in einer nicht schwerwiegenden Materie oder in einer schwerwiegenden Materie ohne volle Kenntnis oder volle Zustimmung. Mit Bedacht begangene und nicht bereute lässliche Sünden können zur Todsünde führen.</p>
<p>KKK 1864 Mt 12,31</p>	<p>17. Die Barmherzigkeit Gottes ist grenzenlos; wer sich aber absichtlich weigert, durch Reue das Erbarmen Gottes anzunehmen, weist die Vergebung seiner Sünden und das vom Heiligen Geist angebotene Heil zurück. Sünde wider den Hl. Geist.</p>
<p>KKK 1865-68</p>	<p>18. Die Sünde erzeugt das Laster durch wiederholte böse Taten. Es kommt zu verkehrten Neigungen, die das Gewissen verdunkeln. Die sieben Todsünden: Stolz, Habsucht, Neid, Zorn, Unkeuschheit, Unmäßigkeit und Trägheit. Wir haben auch eine Verantwortung für die Sünden anderer Menschen, wenn wir daran mitwirken.</p>
<p>Gen 4,7</p>	<p>19. Wie die Versuchung zur Sünde führt: 1) sich der Versuchung aussetzen; 2) Verlockung durch die Begierde; 3) der Begierde nachgeben; 4) in die Sünde fallen. Unser Gewissen ist ein Geschenk und eine Hilfe, die uns zur Umkehr und Reue führt.</p>
<p>KKK 1472-73</p>	<p>20. Die Sünde hat eine doppelte Folge:  a. Die schwere Sünde beraubt uns der Gemeinschaft mit Gott und macht uns dadurch unfähig zum ewigen Leben ("ewige Sündenstrafe").  b. Jede Sünde zieht eine schädliche Bindung an die Geschöpfe nach sich, was der Läuterung bedarf, sei es hier auf Erden, sei es nach dem Tod im sogenannten Purgatorium [Läuterungszustand]. Diese Läuterung befreit von dem, was man „zeitliche Sündenstrafe“ nennt.</p>
<p>1 Joh 1,8-9 KKK 1431-34, 1451</p>	<p>21. Die Sündenvergebung bringt den Erlass der ewigen Sündenstrafen mit sich, zeitliche Sündenstrafen verbleiben jedoch. Wir wachsen in der Heiligkeit, indem wir Leiden und Prüfungen geduldig ertragen, sowie durch Werke der Barmherzigkeit und der Nächstenliebe, durch Gebet und verschiedene Bußübungen.</p> <p>22. Um Gottes Barmherzigkeit zu erlangen, müssen wir unsere Verfehlungen bekennen und Genugtuung leisten. Die Reue muss beinhalten: a) den Seelenschmerz über die Sünde und b) den Vorsatz, nicht wieder zu sündigen. Reue ist eine radikale Neuausrichtung unseres ganzen Lebens, eine Umkehr zu Gott aus ganzem Herzen, eine Abkehr vom Bösen, verbunden mit einer Abneigung gegen die bösen Taten. Die innere Umkehr sollte sich in sichtbaren Handlungen ausdrücken: Fasten, Gebet, Almosen, Versöhnung mit dem Nächsten, Tränen der Reue, tätige Nächstenliebe.</p> <p>23. Um Vergebung zu erfahren, müssen wir anderen vergeben. Das Sakrament der Versöhnung ist unser Schlüssel zur Vergebung und zum Empfang des neuen göttlichen Lebens in Christus.</p>

### Fragen zur Diskussion

1. Welche Auswirkungen hat die Sünde auf meine Seele? Verspüre ich dies? Wie?
2. Richtig oder falsch: Einige kleinere, persönliche Sünden haben keine Auswirkung auf die Kirche, solange sie niemanden verletzen.